



«Für eine vielfältige Gesellschaft»

Am 29. und 30. Oktober nahm ich, gemeinsam mit 245 anderen Frauen, an der Frauensession in Bern teil. Es war für uns alle eine unglaubliche Erfahrung! Mein politisches Engagement für die Sache der Frau wurde im Frauenstreik 2019 geweckt. Und so war es dann auch eine Streikfreundin, die mich auf die Session aufmerksam machte und ermutigte, zu kandidieren. Meine Freude war riesig, als ich erfuhr, dass ich gewählt wurde und somit teilnehmen kann!

Die Arbeit in den Kommissionen in den Wochen vor der Session war gezeichnet von gewaltigem Engagement, hoher Fachkompetenz und effizienter Zusammenarbeit. Expertinnen aus dem In- und Ausland brachten uns in den jeweiligen Thematiken auf den neusten Wissensstand. Sie zeigten uns auf, wo es Mängel gibt – teils gravierende und schockierende Mängel in unserem System – und was jeweils benötigt wird, um die Situationen zu verbessern. Ich konnte in der Kommission für sexuelle Gesundheit und Gendermedizin mitarbeiten.

Als wir am frühen Morgen des 29. Oktobers beim Bundeshaus eintrafen, war die Stimmung sehr ergreifend. Es war wie das Erleben einer Utopie, gemeinsam mit so vielen Frauen das Bundeshaus für unsere Anliegen zu beanspruchen. Wir wurden von einer grossen Euphorie erfasst, als wir erkannten, wie bunt und vielfältig unsere Gesellschaft aussehen könnte.

Die Solidarität, welche uns durch die gesamte Frauensession hindurch begleitete, war überwältigend. Eine untergeordnete Rolle spielten dabei Partei, Herkunft, sexuelle Orientierung oder das Geschlecht (es waren auch non-binäre Personen unter den Teilnehmenden). Es war klar: Wir stehen zusammen für unsere Anliegen ein. Insgesamt haben wir 23 Petitionen zu Gleichstellungsthemen verabschiedet.

Darunter die Forderungen nach:

- einer Elternzeit für beide Elternteile,
- einer erschwinglichen, qualitativ hochwertigen ausserfamiliären Betreuung in Kinderkrippen oder Kindertagesstätten,
- der Einführung von Betreuungsgutschriften in der beruflichen Vorsorge (BVG) und die Abschaffung des Koordinationsabzugs,
- einem nationalen Programm für sexuelle Gesundheit von Frauen*,
- dem Zugang zu ganzheitlicher und professioneller sexueller Bildung für alle,
- einem nationalen Forschungsprogramm zu Gendermedizin,
- der Steigerung des Frauenanteils in MINT-Berufen bis 2030 auf 50 Prozent,
- der Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts auf Bundesebene für alle Personen ohne Schweizer Staatsbürgerschaft, die seit 5 Jahren in der Schweiz leben,
- einer Vorlage zur Ausweitung und Aufwertung der Erziehungs- und Betreuungsgutschriften, zur Besserstellung der Care-Arbeit,
- einer Revision des Sexualstrafrechts, so dass sexuelle Nötigung und Vergewaltigung durch das Fehlen der Zustimmung und in geschlechtsunabhängiger Weise definiert werden,
- der Verbesserung der Situation der Frau in der Landwirtschaft,
- der Einrichtung von mindestens zwölf neuen Professuren in der Geschlechterforschung bis 2030 (insbesondere mit den Themenschwerpunkten Medizin, Digitalisierung, MINT, Ökonomie, Recht und Raumplanung).

Für mich persönlich war es die prägendste Erfahrung, in der Rede und der Begegnung mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga und vielen anderen grossartigen Frauen zu verstehen, dass sich Politik erst dann verändern wird, wenn genügend Frauen aktiv an ihr teilnehmen! Politik ist in der Art, wie sie heute gelebt wird, eine männliche Form des Politisierens, entstanden durch jahrhundertelange männliche Tradition. Jede Rednerin aus dem Parlament (darunter alle drei Bundesrätinnen) forderte uns Frauen daher eindringlich auf, in die Politik zu kommen und die Politik aktiv mitzugestalten. Denn Politik würde sich dadurch wandeln, sie würde solidarischer und weniger profilierend. Das Wohl aller Einwohner*innen und die natürlichen Ressourcen würden mehr ins Zentrum der politischen Arbeit rücken. Und genau das ist es, wofür Politik meiner Meinung da ist! Ich glaube fest daran, dass Frauen und Männer gemeinsam neue politische Lösungen finden werden. Und ich freue mich, diesen Weg gemeinsam mit vielen anderen Frauen zu beschreiten.